

# Bockenheimer Anzeiger

**Erscheint täglich abends**  
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.;  
 die Reklamzeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg.  
 Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.  
 Fernsprecher: Amt Taurus Nr. 4165.

**Organ für amtliche Publikationen**  
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
 ♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦  
 Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

**Abonnements-Preis**  
 einschließlich Beiergehalt monatlich 50 Pfg.  
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Der Krieg.

### Unsere großen Erfolge im Westen.

#### Die Deutschen auf französischem Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen. Ein Anfall aus Antwerpen abgewiesen. Mobilmachung des Landsturms.

Hauptquartier, 27. Aug. Das deutsche Westheer ist neun Tage nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzt siegreichen Kämpfen auf französisches Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich in vollständiger Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder in zum Teil unübersichtlichem Wald- und Gebirgs Gelände noch nicht annähernd übersehen.

Die Armee des Generalobersten v. Kluck hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich von Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen.

Die Armeen des Generalobersten v. Bülow und von Hausen haben etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen bei Sambre, Namur und Maas in mehrstägigen Kämpfen vollständig geschlagen und versolgen sie jetzt östlich Maubeuge vorbei. Namur ist nach dreitägiger Beschießung gefallen. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet.

Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat den geschlagenen Feind über den Semois verfolgt und die Maas überschritten.

Die Armee des deutschen Kronprinzen hat befestigte Stellung vorwärts Longwy genommen und einen starken Angriff aus Verdun abgewiesen. Sie befindet sich im Vorgehen gegen die Maas. Longwy ist gefallen.

Die Armee des Kronprinzen von Bayern ist bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften in der Position vor Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen worden. Sie hat den Angriff zurückgewiesen.

Die Armee des Generalobersten von Heeringen setzt die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt.

Aus Antwerpen haben vier belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung Brüssel gemacht. Die zur Abschließung von Antwerpen zurückgelassenen Kräfte haben die bel-

gischen Truppen geschlagen und dabei viele Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an dem Kampfe beteiligt, daher sind die strengsten Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Bandenwesens angewandt worden.

Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher den Armeen überlassen bleiben. Da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zwecke zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front brauchen, so hat Seine Majestät die Mobilmachung des Landsturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Befestigung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden, um das Heimatgebiet zu entlasten.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

### Niederlage der Engländer.

Hauptquartier, 28. Aug. Die englische Armee, der sich drei französische Territorialdivisionen angeschlossen hatten, ist nördlich St. Quentin vollständig abgebrochen und befindet sich im Rückzug auf St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, 7 Feldbatterien, eine schwere Batterie fielen in die Hände der Deutschen.

Südöstlich von Reims haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach neunstägigen Gebirgskämpfen die französische Gebirgstruppe östlich Epinal zurückgeworfen und befindet sich in weiterem siegreichen Vorgehen.

Der Bürgermeister von Brüssel hat dem deutschen Kommandanten mitgeteilt, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnete, sie irgendwie zu unterstützen, da sie vollständig in die Defensive gedrängt sei.

### Kaiser Franz Joseph an Kaiser Wilhelm.

Wien, 27. Aug. Kaiser Franz Joseph hat an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gesandt: Die herrlichen, den mächtigen Feind niederwerfenden Siege, welche das deutsche Heer unter Deiner obersten Führung erlämpft hat, haben ihre Grundlage und ihren Erfolg Deinem eisernen Willen zu danken, welcher das wichtigste Schwert schärfte und schwang. Dem Lorbeer, der Dich als Sieger schmückt, möchte ich das hehrste militärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, anreihen dürfen, indem ich Dich bitte, das Großkreuz meines militärischen Maria Theresia-Ordens als Zeichen meiner hohen Wertschätzung in treuer Waffenbrüderschaft annehmen zu wollen. Die Insignien

soll Dir, teurer Freund, ein besonderer Abgesandter überbringen, sobald es Dir genehm ist. Wohl wissend, wie sehr Du und Dein Heer die genialen Leistungen des Generals der Infanterie v. Moltke zu schätzen wissen, verleihe ich ihm das Kommandeurkreuz des militärischen Maria Theresia-Ordens.

### Eine Ansprache des Kaisers.

Dortmund, 27. Aug. Berichten der Dortmunder „Trenonia“ zufolge versammelte der Kaiser im Hauptquartier die Truppen zur Parade und hielt bei dieser Gelegenheit folgende Ansprache: „Kameraden! Ich habe Euch hier um mich versammelt, um mich mit Euch des herrlichen Sieges zu erfreuen, den unsere Kameraden in mehreren Tagen in heißem Ringen erfochten haben. Truppen aus allen Gauen haben in unwiderstehlicher Tapferkeit und unerschütterlicher Treue mit zu dem großen Erfolge. Es standen unter der Führung des bayerischen Königssohnes nebeneinander und fochten mit gleichem Schneid Truppen aller Jahrgänge, aktive, Reserve und Landwehr. Diesen Sieg danken wir vor allen Dingen unserem alten Gott, er wird uns nicht verlassen, da wir für eine heilige und gerechte Sache einstehen. Viele unserer Kameraden sind bereits im Kampfe gefallen. Sie sind als Helden fürs Vaterland gestorben. Wir wollen derselben hier in Ehren gedenken und bringen zu Ehren der draußen stehenden Helden ein dreifaches Hurrah aus. Wir haben noch manche blutige Schlacht vor uns; hoffen wir auf weitere gleiche Erfolge. Wir lassen nicht nach und werden dem Feind ans Leder gehen. Wir verlieren nicht die Zuversicht im Vertrauen auf unseren guten alten Gott, dort oben. Wir wollen siegen und wir müssen siegen.“

### Der Kaiser und die Ostpreußen.

Berlin, 27. Aug. Vom Kaiser und König ist dem Staatsministerium nachstehendes Telegramm zugegangen:

Großes Hauptquartier, 27. Aug. Die Heimführung meiner treuen Provinz Ostpreußen durch das Eindringen feindlicher Truppen erfüllt mich mit herzlichster Teilnahme. Ich kenne den in noch schwererer Zeit bewährten unerschütterlichen Mut meiner Ostpreußen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie stets bereit sind, auf dem Altare des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern und die Schrecken des Krieges auf sich zu nehmen. Das Vertrauen zu der unwiderstehlichen Macht unseres heldenmütigen Heeres und der unerschütterlichen Glaube an die Hilfe des lebendigen Gottes, der dem deutschen Volke in seiner gerechten Sache und Notwehr bisher so wunderbaren Bestand geleistet hat, werden niemanden in der Zuversicht auf die baldige Befreiung des Vaterlandes von den Feinden ringsum wanken lassen. Ich wünsche aber, daß alles, was zur Linderung der augenblicklichen Not in Ostpreußen, sowohl der von ihrer Scholle vertriebenen, als auch der in ihrem Besitz und Gewerbe gestörten Bevölkerung geschehen kann, als einen Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes sogleich in Angriff genommen wird. Ich beauf-

## Ein treuer Kamerad.

Novelle von Lisa Vogel.

(Schluß.)

Während des Essens war die Braut sehr blaß und still, aber das fiel nicht auf; denn es ist ja häufig so bei Bräuten, und zudem war sie doch kaum von schwerer Krankheit genesen.

Stella atmete auf. Es hatte also wohl außer ihr niemand Oskar Fabricius gesehen? Oder war es gar nur eine Vorspiegelung ihrer aufgeregten Phantasie gewesen? Nein, er war es wirklich! Und wie traurig hatte er ausgesehen! Welch ein dunkles Rätsel waltete hier!

Die junge Frau wurde durch die Stimme ihres Vaters aus ihren Träumereien gerissen. „Willst du dich fertig machen, Stella, wir wollen im Auto nach Nizza fahren und dort den Pariser Schnellzug erreichen.“

Dann kam das Abschiednehmen. Stella legte die Arme um den Hals ihres Vaters, und ein paar heiße Tränen fielen aus ihren Augen. Aber schnell hatte sie ihre Fassung wiedergewonnen, und blaß bis in die Lippen, aber ruhig und entschlossen, nahm Stella, Gräfin Halben, den Platz an der Seite des Mannes ein, mit dem sie ein neues Leben beginnen wollte.

Jahre waren vergangen. Die junge Gräfin hatte bei dem Gatten, der sie auf Händen trug, ein süßes, friedliches Glück gefunden, und seitdem Graf Eberhards höchster Wunsch erfüllt und ihm ein Erbe seines Namens geboren war, konnte er sich nicht genug tun, der schönen,

geliebten Frau in jeder Weise zu zeigen, wie er sie verehrte und liebte. Aber trotz alledem, und obgleich sie ihrem Gatten eine pflichttreue Gefährtin war, tauchte oft der Gedanke an Oskar Fabricius in ihrem Herzen auf, und sie fragte sich vergeblich, warum er ihre Briefe nicht beantwortet und doch bei ihrer Trauung so unendlich traurig ausgesehen hatte. Da, eines Tages kam die Aufklärung. Der Graf war in Geschäften in der benachbarten Stadt gewesen, und bei seiner Rückkehr brachte er als Gast einen alten Bekannten mit, den er zufällig dort getroffen hatte. Herr von Neuhoß hatte Stellas Kunst in Hamburg bewundert und freute sich sehr, sie hier als Gattin seines alten Freundes wiederzufinden.

„Uebrigens, gnädigste Gräfin“ erzählte Herr von Neuhoß eines Abends, „ich habe in London die Bekanntschaft eines Herrn gemacht, dessen Sie sich sicher erinnern werden, denn seine Heimat ist die Stadt, wo Halben Sie kennen gelernt hat. Er gehört einer dortigen alteingesessenen Familie an, ein Herr Oskar Fabricius.“

Bei Nennung des Namens war Stella zusammengezuckt, aber sie hatte sich schnell wieder in der Gewalt, und Herr von Neuhoß fuhr fort: „Er ist Vertreter eines deutschen Bankhauses und alleiniger Chef der Londoner Filiale. Man hat ihn mit diesem verantwortungsvollen Posten betraut, nachdem er ein Geschäft, zu dessen Erledigung man ihn nach Australien geschickt, zur vollen Befriedigung der Firma abgewickelt hatte.“

„Also das war's! Er war gar nicht in London gewesen damals, als sie an ihn geschrieben, und die

Briefe hatten ihn erst mit großer Verzögerung erreicht. Und als er sie erhalten und sich von seiner Pflicht lösen konnte, da war er zu ihr geeilt und — zu spät gekommen! Und nun verachtete er sie; denn er ahnte ja nicht, was sie zu der Heirat getrieben. Ob er eine andere geheiratet hatte?

Wie aus einem Traume erwachend, hörte jetzt Stella Herrn von Neuhoßs Stimme, die eben sagte: „Jedermann wundert sich, daß ein Mann in so glänzender Position nicht heiratet, man munkelt von einer unglücklichen Liebe.“

Ein mahrender Blick Calvells traf bei diesen Worten seine Tochter, aber auch des Grafen Augen ruhten liebevoll forschend auf ihr. Und als die Gatten am Abend allein waren, sagte er zu ihr: „Stella, Liebste, willst du dich mir nicht ganz anvertrauen? Ich weiß ja, daß du einen andern liebtest, als du mein wurddest, aber ich weiß auch, daß ich kein treueres Weib hätte finden können als dich. Noch mit meinem letzten Atemzug werde ich dir das Glück danken, das du mir geschenkt. Und nun vertraue mir, Geliebte, laß mich dir dein Leid tragen helfen.“

Und das Haupt an seiner Brust verborgen, erzählte ihm Stella die Geschichte ihrer ersten und einzigen Liebe.

„Armes Kind“, sagte der Graf und streichelte zärtlich ihr goldenes Haar, „armes Kind! Aber Stella, noch kannst du glücklich werden. Sieh, ich bin so viel älter als du; du wirst noch jung sein, wenn mein Leben zu Ende ist, dann kommt ihr immer noch euren Bund schließen.“

Frage des Staatsministeriums, im Verein mit den Behörden des Staates, den provinziellen und städtischen Behörden und den Hilfsvereinen auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge durchgreifende Maßnahmen zu treffen und mit von dem Gesehenen Meldung zu machen.

### Hilfe für den Osten.

Berlin, 27. Aug. Unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten des Staatsministeriums hat gestern eine Beratung der beteiligten preussischen Ressorts über die Vorbereitung einer Hilfsaktion für die Provinzen Ost- und Westpreußen stattgefunden. Es gehen unverzüglich Kommissare der beteiligten Minister nach dem Osten ab.

### Ein deutsches Kriegsschiff vernichtet.

Berlin, 27. Aug. S. M. Kleiner Kreuzer „Magdeburg“ ist bei einem Vorstoß im Finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund geraten. Hilfeleistung durch andere Schiffe war bei dem biden Wetter unmöglich. Da es nicht gelang, das Schiff abzubringen, wurde es beim Angriff weit überlegener russischer Streitkräfte in die Luft gesprengt und hat so einen ehrenvollen Untergang gefunden. Unter dem feindlichen Feuer wurde vom Torpedoboot „V 26“ der größte Teil der Besatzung des Kreuzers gerettet. Die Verluste von „Magdeburg“ und „V 26“ stehen noch nicht ganz fest. Bisher gemeldet: Tot 17, verwundet 21, vermißt 85, darunter der Kommandant der „Magdeburg“. Die Geretteten werden heute in einem deutschen Hafen eintreffen. Die Verlustliste wird sobald als möglich herausgegeben werden.

### Der Zeppelin über Antwerpen.

Berlin, 28. Aug. Ueber die Wirkungen der Zeppelinbomben in Antwerpen meldet der Kriegsberichterstatter des Berliner Lokalanzeigers aus dem Großen Hauptquartier: Heute darf ich mitteilen, daß wir von Namur zurückgekehrt in der Nacht vom 24. zum 25. August einen Zeppelin über Lüttich sahen, der auf der Fahrt nach Antwerpen begriffen war. Seine dortige Tätigkeit hatte den beabsichtigten Erfolg, sowohl was den angerichteten Schaden betrifft — die Gasanstalt ist zerstört — als auch in Bezug auf den Einbruch, den die Unternehmung namentlich in England hervorrief. Morgens gegen 4 Uhr kehrte der Zeppelin, obgleich heftig beschossen, über Lüttich vollständig unverletzt zurück, um seinen Hafen in Deutschland aufzusuchen.

### Die Kundgebung der neutralen Ausländer.

Berlin, 28. Aug. Die gestern Abend im großen Saale des Architektenhauses stattgefundene Demonstrationssammlung von den in Berlin lebenden neutralen Ausländern war derartig zahlreich von Damen und Herren besucht, daß mehrere Tausend keinen Einlaß mehr fanden. Sehr zahlreich waren Rumänen, Amerikaner und Schweizer erschienen. Schriftsteller Jakob Schaffner aus Basel teilte in längerer Rede mit, daß in den Kreisen der in Berlin lebenden neutralen Ausländer in Erwägung gezogen worden sei, ein Pressebureau zu bilden, um die vielen organ Unwahrheiten, die über Deutschlands Kriegsführung und Zustände im Ausland verbreitet würden, zu widerlegen. Es habe sich aber ergeben, daß der Plan nicht ausführbar sei. Dagegen haben es die in Berlin lebenden neutralen Ausländer für ihre Ehrenpflicht gehalten, in einer öffentlichen Versammlung kundzugeben, daß die Ausländer in Deutschland nicht mißhandelt, sondern im Gegenteil denselben Rechtsschutz genießen, und daß sie mit der größten Höflichkeit und Zuvorkommenheit behandelt werden, wie man es von einem der ersten Kulturvölker Europas erwarten könne. Es gelangte sodann einstimmig eine dementsprechende Erklärung zur Annahme, in der noch ausgesprochen wurde, daß die Haltung der ausländischen Presse ungemein bedauerlich und daß lediglich der kleine Staat Belgien zu bemitleiden sei, der den Lügen der ausländischen Presse zum Opfer fiel. Alsdann wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen und eine große Zahl von Zustimmungstelegrammen verlesen. Architekt Franz Rosenfelder (Norwegen) schloß die Versammlung mit einem vielsachen Hurrah auf den Deutschen Kaiser.

### Unsere tapferen österreichischen Brüder.

Wien, 27. Aug. Der Kriegskorrespondent der „Neuen Freien Presse“ schreibt: Nicht nur die Heeres-, sondern auch die Donved-Kavallerie leistet das Ausersehene.

„O Eberhard, sprich nicht so“, schluchzte Stella, „du sollst nicht sterben. Ich bin glücklich in deiner Liebe und verlange nichts mehr weiter vom Leben. Und du wirst noch viele, viele Jahre bei mir und deinem Sohne bleiben!“

Von dem Tage an war Halden, wenn möglich, noch liebevoller und zärtlicher gegen Stella, und als kurz darauf Paolo Calvelli starb, umgab er sie in ihrem Kummer mit der zartesten Fürsorge.

So vergingen wieder ein paar Jahre. Der junge Eberhard war zu einem großen, schlanken Knaben mit der Gestalt des Vaters und den Gesichtszügen der Mutter herangewachsen, da packte eine tödliche Influenza den Grafen. Zuerst nahm er sie leicht, wie es in solchen Fällen oft geschieht, und als er schließlich auf Stellas dringende Bitten einen Arzt zu Rate zog, war es zu spät. Eine Lungenentzündung trat hinzu, und nach wenigen Tagen machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende.

Sein Testament setzte Eberhard zum Erben unter der Vormundschaft seiner Mutter ein, die bis zu seiner Großjährigkeit im vollen Genuß des Vermögens blieb. Nach diesem Zeitpunkt fiel ihr eins der Güter mit allen Erträgen zu, wodurch ihr ein unabhängiges, reichliches Einkommen gesichert war. Bei dem Testament lag ein Brief an Herrn Oskar Fabricius in London mit dem Vermerk: „Nach meinem Tode abzusenden.“

Dies geschah, und wenige Tage darauf traf Oskars Antwort ein: „Meine geliebte Stella“, lautete sie, „wie tief muß meine Trauer um den Tod des edlen Mannes sein, den Du deinen Gatten genannt! Ich möchte bei Dir sein, um Dich in Deinem Schmerz zu trösten, aber Du wirst begreifen, daß ich jetzt nicht zu Dir

an Ausdauer und Wagemut. Einzelne Eskadronen gingen russische Schützengraben an und nahmen sie so, daß man den Scheid der Truppen jügelte mußte. Das Luftschiff „Schütze-Lang“, so sagt der Korrespondent, kam dreimal in das feindliche Feuer, ohne Schaden zu nehmen. Es verbrachte dreizehn Stunden in der Luft. In der Nähe von Zwangorod geriet es in wahre Garben von Gewehrgeschossen. Südlich von Lublin erhielt es Infanterie- und Artilleriefeuer auf beiden Flanken. Fünf- und zwanzig Gewehrgeschosse durchbohrten die hinteren Gaszellen. Die russischen Schrapnell verfehlten ihr Ziel und explodierten sämtlich weit weg vom Ballon. Ein Sprengstück flog in die Gondel, ohne Schaden anzurichten. Die Verletzungen der Ballonhülle wurden während der Fahrt ausgebessert. Der Kommandant des Ballons konnte zahlreiche Beobachtungen melden. Die Besatzung, die unverletzt blieb, fand im Hauptquartier eine enthusiastische Aufnahme.

### Die Donved-Kavallerie im Felde.

Wien, den 27. August. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Eine hervorragende Woffentat der aus Donved-Kavallerie bestehenden fünften Kavalleriedivision wird nachträglich bekannt. Die Division hatte am 26. August die schwierige Aufgabe erhalten, die russische Grenzicherung am Ibruz zu durchbrechen, um festzustellen, ob sich dahinter stärkere Kräfte befänden. Bei Satanos gelang die Erzwingung des Uebergangs und der Einbruch in russisches Gebiet. Die Kavallerie stieß südwestlich von Stugin auf überlegene feindliche Kavallerie, die von Infanterie unterstützt wurde. Der Feind wurde trotzdem von den Ungarn in die Flucht getrieben. Die Verfolgung kam erst am nächsten Abschnitt des Smariz-Baches zum Stillstand, wo sich bei Godorel russische Verstärkungen festgesetzt hatten. Obwohl ein Angriff nicht Sache der Reiterei war, griffen die Donveds doch den Feind in seiner besetzten Stellung an, wobei sie größere Verluste erlitten. Der Kampf bewies, daß in dieser Gegend sich stärkere russische Kräfte befanden. Nach der Lösung ihrer Aufgabe quartierte sich die Division bei Satanos ein. Nachts überfielen die Ostböhmer, vermutlich verstärkt durch vertriebene Soldaten, die schlafenden Donveds, von denen eine Anzahl getötet wurden. Daraufhin wurde der Ort strafweise niedergebrannt. Nach dem Vorfalle sammelte sich die Donved-Division wieder vollkommen schlafertig. Eine genaue Angabe der Verluste während des Vorstoßes und infolge des Ueberfalls ist noch nicht möglich, da sich einige kleinere Abteilungen und einzelne Reiter erst auf einem weiten Umweg dem Gros anschließen können.

### Eine bulgarische Stimme gegen Rußland.

Sofia, 27. Aug. Ein Mitglied der hiesigen slavischen Gesellschaft verurteilt in dem stambulomilitarischen Organ „Bolja“ die fortgesetzten russischen Drohungen an die Panlawisten, die Serbien gegen Bulgarien aufgehetzt haben. Niemand darf, so sagt das Blatt, verlangen, daß Bulgarien heute sein Blut für seine Unterdrücker vergieße. Rußland ist und bleibt unser und der slavischen Idee größter Feind. Wenn die slavische Idee jemals verwirklicht wird, so geschieht es sicher ohne und gegen Rußland. Wenn Bulgarien heute seine Neutralität aufgeben müßte, so würde dieses nicht für, sondern gegen Rußland geschehen. Denn Rußland kämpft nicht für das Slaventum, sondern für die Anechtung der slavischen Völker. Die Behauptung, daß die bulgarischen Gewehre nicht gegen die Russen schießen werden, ist verbrecherisches Agitationsmittel. Bulgarische Gewehre haben seinerzeit nach der Entthronung des Fürsten Wattenberg gegen die russischen Werkzeuge geschossen. Sie würden dieses auch heute tun, wenn Rußland in seiner Unvernunft so weit ginge, bulgarisches Gebiet zu verlegen. Die Befreiung Bulgariens gebe Rußland kein Recht, Bulgarien zu würgen. Das bulgarische Volk verliert heute das Werk Rußlands, das die bulgarischen Ideale vernichtet hat. Rußland möge sich darin nicht täuschen, daß das bulgarische Volk so russophil sei, wie dieses die hiesigen russischen Werkzeuge darstellen wollten. Diese verirrten und deklarierten Politiker mißbrauchen das Vertrauen Rußlands. Sie sind schuld, daß die Beziehungen zu Rußland sich nicht normal entwickeln könnten. Die Russen und Serben sollten solange nicht vom Slaventum und slavischen Idealen sprechen, als der Schandfleck des Vertragsbruchs und der verletzten russischen Garantie für den Balkanbund auf ihren Stirnen sitzt.

kommen darf. Halden hat mir alles erklärt, und ich weiß jetzt, daß du mich nie vergessen hast. Verzeih, daß ich jemals an Dir zweifeln konnte, und glaube mir, der Zweifel hat mich tief unglücklich gemacht. Aber Haldens Brief hat mich getröstet, und ich blicke hoffnungsvoll in eine schöne Zukunft.“

Stella drückte den Brief an die Lippen und weinte heiße Tränen um den Heimgegangenen. „Du Vater“, flüsterte sie, „du Lieber.“

Still zurückgezogen verbrachte sie das Trauerjahr, getröstet durch die Liebe ihres Sohnes und die Briefe, die von Zeit zu Zeit aus London eintrafen.

Ein Jahr war vergangen. Die strahlende Sonne eines herrlichen Spätsommertages warf ihre glänzenden Lichter über den Paß von Haldenheim. Die verwitwete Gräfin Halden saß in einem niedrigen Sessel auf dem Rasen, ein dünnes, schwarzes Kleid umschloß ihre schlanke Gestalt und hob das rötliche Gold ihres schimmernden Haars. Sie hielt ein Buch in der Hand, aber ihre Augen irrten oft davon ab und spähten die Allee hinunter, die zum Eingangstor führte.

Jetzt tauchte am äußersten Ende eine männliche Gestalt auf und kam mit raschen Schritten näher. Gleich darauf stand der Jugendgeliebte vor ihr. Sie hätte ihn überall erkannt; denn er hatte sich wenig verändert, nur reifer, männlicher war er geworden.

„Stella!“

„Oskar!“

Sie schaute zu ihm auf, und eine Welt von Liebe leuchtete aus beider Augen.

„Du wußtest, daß ich heute kommen würde?“

„Ja ahnte es, er wollte es ja so.“

„Und willst du meinen Wunsch erfüllen?“

Das Regierungsorgan „Narodni Prava“ veröffentlicht ein Telegramm, das Danoff und in Abschriften alle Parteichefs einschließlich des Ministerpräsidenten Raboslawow von dem in Petersburg abgehaltenen Slavenbankett erhielten. Das Telegramm ist von dem Präsidenten Blinski gezeichnet und lautet:

Die Teilnehmer an dem Slavenbankett, unter denen sich viele Teilnehmer an dem Befreiungskriege für Bulgarien befinden, erachten es als ihre Pflicht, gegenüber dem russisch-slavischen Gewissen hervorzuheben, daß, wer sich den Kämpfern für die Freiheit aller Slaven nicht anschließen, aus der Slavenfamilie ausgestoßen und riskieren würde, einerseits seine nationale Einheit nicht zu erreichen, andererseits ohne Unterstützung zu bleiben, wenn er vor die Gefahr gestellt sein wird, seine Unabhängigkeit zu verlieren. Bedenket, Ihr Vertreter des Bulgarenvolkes, daß Ihr für Bulgariens Zukunft verantwortlich seid.

Das Blatt findet diese Drohungen höchst sonderbar, zumal da Bulgarien das Slaventum niemals beleidigt habe, sondern vielmehr von einem slavischen Staate geraubt worden sei. Außerdem habe der russische Gesandte Sawinski den hiesigen Parteichefs erklärt, Rußland verlange von Bulgarien lediglich volle Neutralität. Die bulgarischen Volksvertreter wüßten stets ihre patriotische Pflicht zu erfüllen und die Interessen Bulgariens zu wahren.

### Ministerwechsel in Frankreich.

Paris, 27. Aug. In der Absicht, dem Ministerium eine breitere Basis zu geben, hat Ministerpräsident Viviani gestern dem Präsidenten der Republik das Entlassungsgesuch des ganzen Kabinetts überreicht. Der Präsident hat es angenommen und Viviani mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Am Abend unterbreitete Viviani dem Präsidenten folgende neue Ministerliste: Präsidium: Viviani (ohne Portfeuille), Justiz: Briand, Auswärtiges: Delcassé, Inneres: Malvy, Krieg: Millerand, Marine: Augagneur, Finanzen: Ribot, öffentlicher Unterricht: Sarraut, öffentliche Arbeiten: Sembat, Handel: Thomson, Kolonien: Doumergue, Landwirtschaft: Fernand David, Minister ohne Portfeuille: Jul. Guesde. Zum Gouverneur von Paris ist anstelle des Divisionsgenerals Michel General Gallieni ernannt worden. Michel hatte um ein Kommando unter Gallieni gebeten. Morgen soll ein Erlaß im Amtsblatt erscheinen, der provisorisch für die Kriegsbauer gestattet, bei der Beförderung von Offizieren vom Dienstalter abzusehen.

### Die Franzosen entführen Frauen und Kinder.

Strasbourg i. El., 27. Aug. Bei der kaiserlichen Joldirektion gab der Vollennehmer von Saales unter Eid zu Protokoll: „Nachdem am 11. August die Franzosen Saales passiert hatten, erschienen französische Gendarmen und nahmen acht Beamte mit Frauen und etwa 20 Kindern, darunter solche, die kaum drei Wochen alt waren, auf zwei Ochsenkarren mit fort. Sie schleppeten sie nach St. Die, wo sie vor einer Fabrik abgeladen wurden. Was weiter aus den Frauen und Kindern geworden ist, weiß ich nicht.“

### Das Schicksal des Francitren-Dorfes.

Strasbourg i. El., 27. Aug. Die „Mädlinger Nachrichten“ melden aus Dahlheim in Lothringen: „Nachdem am 20. August aus Häusern der Ortschaft hinterläßt auf unsere Truppen geschossen worden war, wurde auf Befehl das Dorf in Grund und Boden geschossen und dem Erdboden gleichgemacht. Dahlheim lag im Kreise Chateau-Salins und zählte 286 Einwohner.“

### Rohstoffversorgung.

Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung werden sich am ersten in der Leinenindustrie bemerkbar machen, da für Flochs Rußland unser Hauptlieferant war. Berichtsbedene Garnsorten sind schon jetzt vergriffen. Für die Wollversorgung spielen Australien und Südafrika, von denen wir abgeschnitten sind, eine große Rolle, wichtig wird es sein, ob die Zufuhr aus Südamerika, wie gehofft werden darf, über neutrale Häfen in Gang kommen wird. Für den Augenblick ist es von Vorteil, daß in den besetzten belgischen Gebieten (Bezirk Beverick) sehr große Wollvorräte vorhanden sind, die zur Zeit unter Leitung der Deeresverwaltung taxiert und den Eigentümern abgekauft werden. Die Baumwoll-Webereien sind meistens nur noch für wenige Monate mit Rohware versorgt. Die

Ein inniger Blick traf ihn. „Seinen, Oskar, und den meinen.“

„Und den meinen“, wiederholte er und schloß sie in seine Arme.

Sie schwiegen eine Weile, dann sagte Stella: „Und nun komm, Liebster. Ehe du in sein Haus trittst, will ich dich an sein Grab führen, damit wir ihm danken können, meinem guten, treuen Kameraden.“

Schweigend wandelten sie Hand in Hand auf verschlungenen Pfaden nach dem Erbbegräbnis, Stella umschlang den Geliebten, und zu dem Grab gewandt sagte sie: „Danke dir, du Lieber, Vater!“

„Mein Dank, Geliebte, soll der sein“, gelobte Oskar, „daß ich veruche, dir ein ebenso guter Gatte zu sein, wie er es war.“

„Und seinem Kinde ein treuer Vater“, fügte Stella hinzu, und Oskar drückte ihr schweigend die Hand.

Dann schritten sie im Sonnenschein dem Haus zu, einem neuen Glück entgegen.

### Der Eiffelturm in Paris.

Wenn wir nun kommen nach Paris, — Da steht der Eiffelturm, — Um seinen Kopf recht lustig weht — Vom Heere her der Sturm. — Was machen wir mit diesem Bau — Der Funkenprüd-Station? — Fliegt eine schwere Bombe ran, — So heißt es: Hat ihm schon! — Indessen, wenn man's recht bedenkt, — Nag bleiben steh'n das Ding, — Da oben wollt wir sperren ein, — Wer Streit und Krieg anfing. — Der Serbenpeter kommt hinauf, — Der laubre Delcassé, — Und von der Rewa Konstantin, — Erst recht der Mister Grey. — Aus Japan auch ein Schiffsgeicht, — Bom schwarzen Berg ein „Heid“, — Und aus Monaco ein Kroupier, — Der sorgt für's Wechselgeld.

Ausfuhr über neutrale Länder wird für die Ausfuhr-  
erhaltung dieser Industrie bei längerer Kriegsdauer natür-  
lich von entscheidender Bedeutung sein.

### Kleine Nachrichten.

Bad Orb, 27. Aug. Der hiesige, im Bau be-  
findliche Truppenübungsplatz für das 18. Armeekorps wird  
demnächst mit einer größeren Anzahl französischer Ge-  
fangenen belegt werden.

Aachen, 27. Aug. Die deutsche Verwundete er-  
zählen, feuerte vorgestern abend die Bevölkerung von Lö-  
wen auf eine Abteilung Fußkranke, worauf mehrere Häuser  
zusammengeschossen werden mußten.

Aus München wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet:  
Bei dem Gefangenentransport Nürnberg-Erfassheim wurde  
zwischen Schnellbord und Ulrichshausen ein Unteroffizier  
der Begleitmannschaft, der sich aus dem Wagenfenster  
herausbeugte, von einem französischen Gefangenen gepackt  
und aus dem Wagen herausgeworfen. Der Ueberfallene  
erlitt einen Beinbruch. Der Täter wurde auf der Stelle  
erschossen.

München, 27. Aug. Erbprinz Luitpold von Bayern  
ist heute in Verletzung erkrankt. — Erbprinz Luitpold ist der älteste  
Sohn des in den letzten Tagen viel genannten Heer-  
führers, Kronprinzen Rupprecht und der Herzogin Marie  
Gabrielle von Bayern. Prinz Luitpold war in Bamberg  
am 8. Mai 1910 geboren, stand also im 14. Lebensjahre.  
— Der nunmehrige Erbprinz ist der jetzt 9 Jahre alte,  
am 3. Mai 1905 zu München geborene Bruder des  
Verstorbenen, Prinz Albrecht Luitpold Ferdinand Michael  
von Bayern.

Rom, 26. Aug. Die Tribuna veröffentlicht einen  
Bericht von jenen in Rom eingetroffenen Italienern über  
die ersten Kriegswochen in Berlin, der ganz erfüllt ist  
von Bewunderung über die patriotische Begeisterung der  
Bevölkerung, die Ordnung und Präzision der Mobili-  
sierung und Truppenbeförderung und voller Anerkennung  
für die Behandlung der Fremden, auch der feindlichen  
Staatsangehörigen.

### Lokal-Nachrichten.

28. August.

\* Die Kaiserin in Frankfurts Krankenhäusern. Die  
Kaiserin hat gestern Nachmittag in Begleitung einer Vor-  
dame den in hiesigen Krankenhäusern befindlichen verwundeten  
Soldaten einen mehrstündigen Besuch ab. Zunächst fuhr  
sie im Städtischen Krankenhaus vor. Hier ging sie unter  
Führung des Oberarztes Professor Dr. Böh von Bett zu  
Bett. Jedem der Krieger reichte sie die Hand, beschenkte  
ihn mit einer Rose und erkundigte sich nach seiner Heimat  
und seinen häuslichen Verhältnissen. Mit leuchtenden Augen  
und oft vor tiefer Nüchternheit erschütterter Stimme dankten die  
wackern Leute ihrer Landesmutter für diese warmherzige  
Anteilnahme an ihrem Geschick. Während des Besuchs der  
Kaiserin traf auch die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen,  
des Kaisers Schwester, im Krankenhaus zu einem zweiten  
Besuche ein. Nach überaus herzlicher Begrüßung der beiden  
hohen Frauen setzten diese ihren Besuch bei den Kriegern  
gemeinsam fort. Gegen 4 Uhr fuhren sie nach dem Marien-  
krankenhaus, wo sie sich etwa eine Stunde aufhielten. Auch  
hier hatte die Kaiserin für jeden Verwundeten herzliche und  
antelnehmende Worte. Besondere Freude bereite es ihr,  
als sie verschiedene Vaudleute aus Schleswig-Volstein traf.  
Während war vor allem die folgende Szene. Ein während  
des Besuchs eingelieferter Soldat, dem durch zwei Granat-  
splitter beide Beine schwer verletzt waren, hatte auf dem  
Operationstische von der Anwesenheit der Kaiserin erfahren  
und ließ diese um einen Besuch bitten. Sofort begab sich  
die hohe Frau nach dem Operationsaal zu dem hoch-  
beglückten Soldaten. Sie sprach ihm Mut und Gottvertrauen  
für die bevorstehende Operation zu und drückte ihm zum  
Abschied die schönste Rose in die Hand. Dann überließ sich  
der Wackerer gern den Ärzten. — Ein Besuch der Kaiserin  
in anderen Lazaretten unterblieb wegen der vorgeückten  
Zeit. Gegen 6 Uhr kehrte die Kaiserin nach Domburg zurück.

Nassauische Kriegsversicherung. Die Nassauische  
Kriegsversicherung als Mittel zur Sicherstellung der An-  
sprüche aus fälligen Mieten etc. Die Nassauische Kriegs-  
versicherung findet allgemeines Interesse. Es zeigt sich das  
besonders auch in der Vielseitigkeit der Wünsche, die an  
die Direktion der Nassauischen Landesbank in dieser Be-  
ziehung herantreten. So fragte ein Hausbesitzer an, ob es  
angänglich sei, daß er seine ins Feld gezogenen Mieter aus  
eigenen Mitteln versichere, damit er, auch wenn der Mieter  
sollen sollte, seine Miete bekomme. So überraschend diese  
Idee auf den ersten Blick ausfällt, so darf doch nicht ver-  
kannt werden, daß ein solches Vorgehen durchaus den Inter-  
essenebenen des Mieters zugut kommt. Nun darf natürlich  
der Hausbesitzer einen etwaigen Ueberschuß nicht behalten.  
In dieser Form lehnt die Kriegsversicherung überhaupt den  
Antrag ab, da nach § 1 der Bedingungen, mit Ausnahme  
bei Gesamtversicherungen (Fabriken, Vereine etc.) nur die  
Angehörigen der bereits ins Feld gerückten Kriegsteilnehmer  
die Anteilnahme lösen können. Es bietet sich aber ein ein-  
facher Ausweg, indem der vorsichtige Hausbesitzer der Frau  
des Mieters das Geld zur Versicherung übergibt und sich  
den Anspruch in Höhe seiner Forderung übertragen läßt.  
Auch andere Fälle kommen vor. So wollte ein Großhändler  
einen ins Feld gezogenen Kunden versichern. Es ist durch-  
aus erwünscht, daß die Nassauische Kriegsversicherung für  
solche Fälle — natürlich in der eben angegebenen Form  
benutzt wird.

— Feldpost-Pakete. Zur Behebung von Zweifeln  
wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Ver-  
sendung von Paketen an die im Felde stehenden Truppen  
zur Zeit noch nicht angänglich ist.

— Anmeldung von Betten unterlassen. Wir werden  
von Seiten der Leitung der freiwilligen Krankenpflege darauf  
hingewiesen, daß jetzt, nachdem eine so große Anzahl von  
Betten für Verwundete und Kranke zur Verfügung steht,  
der Bedarf voraussichtlich in weitgehender Weise gedeckt  
ist, und daß von Seiten derjenigen, die noch weitere Betten  
anmelden, in keiner Weise darauf gerechnet werden kann,  
daß jetzt oder später die Betten auch wirklich belegt werden.  
Auch wird es für angezeigt erachtet, die Anmeldenden  
darauf hinzuweisen, daß es vorzuziehen sei, jetzt der Kranken-  
fürsorge durch anderweitige Zuwendungen, Stiftung von  
Krankenkleidern, Verbandstoffen, durch Geldzahlungen  
u. s. w. zu helfen.

— Aufruf für freiwilliges Sammeln von allerlei  
Gegenständen. Die Festanstalt des Deutschen Krieger-  
bundes besitzt 3 Bt. drei evangelische und zwei katholische  
Waisenhäuser; die Unterhaltung wird zum Teil aus Mit-  
gliedsbeiträgen, jährlicher Beitrag mindestens 30 Mk.,  
und lebenslänglichen Mitgliedsarten 9 Mk., gedeckt, ferner  
aus dem Erlös von Sammelgegenständen, z. B. Staniol-  
papier, Weinflaschenstopfen, Zigarrenabschnitte, Zigarren-  
bänder, Fischbein, Korbstopfen, Asche von Glühstrümpfen,  
altes Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Zeitungen, Bücher  
usw. und freiwillige Geldspenden. Wir richten an jeden  
Mann die herzliche Bitte, alle oben angeführten Gegenstände  
für die Kriegswaisenhäuser sammeln zu wollen, welche auf  
Wunsch durch Bezirkssekretärin Fräulein Marg. Schubert,  
Lindenan Nr. 6, Bezirkssekretärin Fräulein Elisabeth Völslein,  
Neumannstraße Nr. 2 und Bezirkssekretär Heinrich Ost  
abgeholt werden. Die Festschule des Krieger- und Militär-  
vereins Frankfurt (Main)-Gieselerheim, Pfarrer Bösch,  
Kommerzienrat Gottfried Kleinschmidt, Pfarrer Froehlich,  
Bezirksvorsitzer Wegge, Frau Postsekretär A. König, Frau  
Mathilde Unfug, Frau Lehrer Orth, Lehrer Friedrich, Post-  
sekretär S. Ost.

— Zum Besten der Kriegsfürsorge veranstaltet der  
Sängerbund Frankfurt am Main in Gemeinschaft mit der  
Balmengarten-Kapelle am Sedantage, Mittwoch, den 2.  
September, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr ein Wohlthatigkeits-Konzert im  
Balmengarten. Der Eintrittspreis wurde in Anbetracht  
des guten Zwecks auf — 50 Mk. pro Person festgesetzt,  
sodass ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist.

— Vodenheimer Viederkranz. Sonntag, den 30. August  
vormittags 11 Uhr, Hauptprobe im Balmengarten für das  
Konzert des Sängerbundes am 2. September. Dienstag,  
den 1. September abends 9 Uhr im Vereinslokal Wieder-  
aufnahme der Gesangsübungen.

— Weibbuch. Zur Aufklärung unserer amerikanischen  
Freunde hat die hiesige Handelskammer 300 Abzüge des  
Weibbuchs in englischer Uebersetzung in dankenswerter  
Weise zur Verfügung gestellt.

— Angeregt durch die in der Elisabethenschule abge-  
haltene Versammlung der amerikanischen und deutschen  
Freunde hat Herr William R. Stewart aus New-York  
dem Roten Kreuz zur Pflege verwundeter Krieger 1000  
Mark überwiesen. In seiner einflussreichen Stellung als  
Präsident der Wohlfahrtsvereinigungen des Staates New-  
York hofft er bei seiner Rückkehr nach Amerika eine große  
Sammlung zu gleichem Zweck unter seinen zahlreichen  
Freunden veranstalten zu können.

— Blumen. Die amerikanischen Damen, die heute  
Nachmittag von München aus auf der Durchreise kurze  
Zeit hier weilten, übergaben die ihnen von dem Münchener  
Oberbürgermeister geschenkten Blumen den gerade anwe-  
senden verwundeten deutschen Offizieren, die über diese  
Guldigung sehr gerührt waren.

— Verwundete. Donnerstag Nachmittag trafen 450 Ver-  
wundete in Frankfurt ein, ferner 100 für Dösch, 200 für  
Offenbach, 150 für Bad Nauheim und 200 für Friedberg.  
Die meisten Verwundeten sind leichterer Natur, namentlich  
handelt es sich um Arm- und Fußwunden.

— Die Frankfurter Worte. Die seit dem 1. Oktober 1910  
erscheinende christlich-soziale bzw. deutsch-evangelische Tages-  
zeitung „Frankfurter Worte“ stellt am 1. September ihr  
Erscheinen ein.

— Kelterobstmarkt. Der Kelterobstmarkt sollte wegen  
des Krieges ausfallen, wird nun aber auf Wunsch der Land-  
wirtschaft und der Apfelwein-Industrie auch in diesem  
Jahre abgehalten, und zwar, wie bisher im Oshafengebiet  
an der Inge-Strasse (Straßenbahnlinien 18 und 52); er  
beginnt für Landfahrwerke Samstag, den 12., für Eisen-  
bahnwagenladungen Sonntag, den 19. September. Die  
Bestimmungen für den Kelterobstmarkt sind in der Markt-  
ordnung enthalten, die von der städtischen Marktverwaltung,  
Dafen-Gasse Nr. 10 und auf dem Kelterobstmarkt selbst  
unentgeltlich zu erhalten ist. Der Einkauf der Kelteräpfel  
auf dem Frankfurter Markt bietet gegenüber dem unmittel-  
baren Einkauf an der Erzeugungsstätte namhafte Vorteile.  
Auf dem Markt sind zuverlässige Händler und Kommissionäre  
tätig, die den Kauf und Verkauf des Obstes vermitteln.  
Wegen der Bahnbeförderung sind Schritte eingeleitet.

† Am 25. August starb hier im 55. Lebensjahre der  
Lehrer der Kunstgewerbeschule, Bildhauer Eduard Stanil.  
Zu Ustjig in Mähren geboren, hatte er seine künstlerische  
Ausbildung, besonders als Medailleur und Eisenler, in  
Wien genossen und trat im Jahre 1897 als Leiter der  
Eisler-Fachklasse in das Lehrkollegium der hiesigen Kunst-  
gewerbeschule ein. Die zahlreichen Schüler, die er während

dieser 17 Jahre zu tüchtigen Metallkünstlern ausgebildet  
hat, werden den gewissenhaften Lehrer betrauern. Außer  
bekannten Medaillen und Kleinplastiken seiner Hand, ist  
seine Mitarbeit an dem Frankfurter Ratssilber aus der  
künstlerischen Tätigkeit des Verstorbenen hervorzuhellen.

— Die Affaire Schmidt. Die Verhandlung gegen den  
Kriminalkommissar Schmidt wegen Bestechung bzw. Ver-  
gehens im Amt findet unter dem Vorsitz des Landgerichts-  
direktors Dr. Geldmann statt und beginnt am kommenden  
Montag vormittag um 8 Uhr. Zur Verhandlung, für die  
zwei Tage in Aussicht genommen sind, sind etwa 50 Zeugen  
geladen.

— Der Krug geht solange. Die städtische Straßen-  
bahn hat seit langem die Einrichtung getroffen, daß ein  
Fahrgast, der zufällig seine Börse vergessen hat, das Fahrgeld  
gestundet bekommen kann. Der Fahrgast muß dann  
seine Adresse angeben und der Schaffner fällt einen Stun-  
dungszeitel aus. Die Anstandspflicht erheischt dann, daß  
der Fahrgast das Fahrgeld unter Angabe der Nummer des  
Schaffners an die Betriebsdirektion der städtischen Straßen-  
bahn alsbald einliefert. Der gegenwärtig vier Monate  
wegen Zechprellerei verbüßende Ausländer Konrad Sotoll  
kannte diese Einrichtung und machte von ihr in der aus-  
giebigsten Weise Gebrauch. Er benutzte die Straßenbahn  
angeblich so oft, um rasch bei Arbeitgebern erscheinen zu  
können, die eine Stelle ausgeschrieben hatten. Sotoll gab  
den Schaffnern aber immer falsche Namen an. Einmal  
war er der Herr Kraus aus der Vogelsbergerstraße, dann  
wieder nannte er sich Karl Dauth aus der Wittelsbacher  
Allee. Auf den Stundungszetteln unterschrieb er mit falschem  
Namen. Der Ausländer fuhr sehr oft auf diese Weise  
gratis, denn das Fahrgeld sandte er nie ein und so schädigte  
er die Straßenbahn um M. 6.85. Eines Tages wurde  
er abgefaßt und da hörten die Fahrgäste auf. Die Straf-  
kammer verurteilte Sotoll wegen Betrug und Urkunden-  
fälschung zu drei Monaten Gefängnis.

— Eine Ladendiebin. Die Strafkammer verurteilte die  
Monatsfrau Luise Schönberger, die wegen Ladendiebstahls  
vorbestraft ist, und die am 17. Dezember zusammen mit  
einer Unbekannten einen Maulwurfspelz im Werte von  
62 M. stahl, zu sechs Monaten Gefängnis.

### Mit Gott für König und Vaterland!

„Mit Gott für König und Vaterland“  
So lautet nun die Parole.  
Das uns verbindende eiserne Band,  
Gott schütz' es zum Heile und Wohle.  
Gott mache uns einig, frei und stark,  
Er schirme des Kaisers Thron,  
Er schaffe Männer voll Kraft und Mut,  
Zu verachten des Feindes Hohn.  
Denn, wie an einem Fels im Meer  
Brallt empor der Wogen Wut,  
So in unserer Feinde Heer  
Reize Rachsucht nimmer ruht.  
Jedoch des Kaisers starke Hände  
Vertren unsres Reichs Geschick,  
Dah es sich zum Guten wende,  
Wachte er mit sichrem Blick.  
Als Fürst des Friedens wollt' er stetig walten,  
Dah Fried' und Freude herrsch' im deutschen Land.  
Des Krieges Fadel, die Dämungswalten  
Hielt er mit seiner starken Hand gebannt.  
Doch rings umgeben von der Reider Scharen,  
Bedroht vom gall'schen Hahn und russischem Bär,  
Da's galt, dem Bruder deutsche Treu zu wahren,  
Nief nun der Kaiser laut zum Streit sein Heer.

Mit tapf'rem Sinn, german'schem Heldennute,  
Sieht Deutschlands Jugend stolz hinaus zum Streit.  
Ein jeder will besiegeln mit dem Blute  
Den seinem Kaiser einst gelobten Eid.  
Deutsch sein und treu sein heißt's in ernster Stunde,  
Wenn unser Kaiser mit der starken Hand,  
Gesürchtet in der Feinde weiter Kunde,  
Geachtet und geliebt im Vaterland,  
Das Banner stolz entfaltet, dessen Wehen  
Schon uns're Väter freudig kämpfen hat gesehen,  
Dann stehen alle wie ein Mann zur Fahne,  
Als frohbegeistert, treues, deutsches Heer,  
Zu schirmen vor dem tück'schen, fränk'schen Hahn  
Die deutsche Freiheit und die deutsche Ehr'.  
Dinaus geht's nun, ins wilde Kampfeswälen  
Ein jeder Mann ein Held im Tun,  
Was er geteinet und gelibt im Frieden,  
Das kann er zeigen, kanns beweisen nun.  
Sei's in der Festung, sei's in mut'gem Wagn,  
Wir halten aus, getreu zum letzten Mann,  
Ein jeder will sein Leben freudig wagen,  
Im Kampfe stets als Erster sein daran.  
Noch sterbend kämpfend heben wir die Hand:  
„Mit Gott für König und Vaterland!“

Wesleiter Schüler.

### Café Odéon Leipzigerstrasse 45a

#### Täglich Ungarische Künstler-Konzerte.

4680 Inhaber B. Mix.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den  
Inseratenteil: H. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei H. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

1 oder 2 Zimmer mit Küche  
von älterem alleinstehenden Herrn per sofort  
gesucht. Angebote erbeten Wirtschaft,  
Kallstraße 92. 4715

Parterrewohnung  
mit 3 Zimmer, Bad, per 1. Oktober ge-  
sucht. Offerten mit Preisangabe an M.  
Schmitt, Bommersheim, Wallstr. 9. 4719

2 Zimmerwohnung per 1. Oktober,  
auch außerhalb, zu mieten gesucht. Zu  
erfragen Greiffstraße 4, 4. Stod. 4720

Schöne 1 Zimmerwohnung sofort  
zu vermieten. Juliusstraße 39. Näheres  
baselbst Hinterhaus. 4721

Fast neue Dezimalwaage 250 Kilo  
zu verkaufen, sowie für Hausfrauen  
Kohlenkisten mit Beschlag und Dedel.  
Kiesstraße 27, Laden. 4722

Junge Mänselkage auf einige  
Tage gegen Belohnung gesucht. Zu  
Leipzigerstraße 85, 1. St. 4729

Luhrs  
Wasch-Extract mit Salm-Terp-Kern-Öl  
Luhrmit-Beise  
Luhrs Seifen-Fabriken-Barmen 3007

#### Gottesdienstliche Anzeigen.

Christliche Frankfurt am Main.  
Sonntag, den 30. August.  
Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr: Kindergottesdienst.  
10<sup>1/2</sup> „ „ Hauptgottesdienst. Fr. Bömel.  
Nachm. 5<sup>1/2</sup> „ Abendgottesdienst. Fr. Bömel.  
Fallenbof, Bockenheimer Poststraße 29.  
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.  
Dienst. Abd. 8<sup>1/2</sup> „ Temperanz-Beratsammlung.  
Mittw. „ 8<sup>1/2</sup> „ Offentl. Bibelfunde.  
Donn. „ 8<sup>1/2</sup> „ Bibelfunde f. Frauen.  
Donn. „ 8<sup>1/2</sup> „ Bibelf. f. Männer u. Jüngl.  
Freit. „ 8<sup>1/2</sup> „ Gesangsstunde.  
Sambt. „ 8<sup>1/2</sup> „ Psalmenstunde.

# Wohnungen.

## 5 Zimmer u. mehr.

**Bodenheimerlandstraße 142a.**  
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 3487

## Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

## Adalbertstraße 10.

5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

## 4 Zimmer.

### Schloßstraße 13.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per sofort zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Nos. 2962

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

## 4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 3488

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 3634

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 3762

**Schwärmerstraße 10.** 4 Zimmerwohnung an ruhige Familie preiswert per Oktober zu vermieten. Näh. part. 3882

## Sophienstraße 97, 3. Stod

4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde etc. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

## Jordaustr. 74, part.

4 Zimmerwohnung, Bad, sowie Couloir-Lagerraum zu vermieten.

## Nähe Universität.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Bietenstr. 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 4403

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Septbr. zu vermieten. Näheres Metzgerlei Göttmann, Basaltstraße 29. 4459

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod per 1. Oktober zu vermieten. Falkstr. 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieckstraße 10, 1. Stod. 4672

## 3 Zimmer.

### Friesengasse 8, 3. St.

Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 3314

2 schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäderladen. 3491

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 89. 3612

## Kaufungerstraße 18.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im Vorderhaus 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3817

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kreuznacherstraße 42, 1. St. 3951

Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stod per 1. September zu vermieten. Näheres Gremystraße 1. 4172

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 64, I. 4228

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Nauheimerstraße 15. 4251

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute zum Preise von M. 600.— zu verm. Florastr. 18, p. 4311

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Hünsergasse 4. 4313

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 26. 4338

**Nödelheimerlandstr. 40, Hinterhaus 2. Stod.** Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil, Vorderhaus 2. Stod. 4360

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung im 2. Stod mit Bad per 1. Okt. zu vermieten. Preis 640 M. Schloßstraße 27, p. 4404

**Marktgrafenstraße 5, 2. Stod.** Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. parterre. 4472

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod zu vermieten. Falkstraße 80. 4499

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Bleichplatz, part., per 1. Okt., evtl. mit Hausverm. Näh. Falkstr. 40, 1. St. r. 4500

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

3 Zimmer u. Küche zu verm. Sophienstraße 25, Hths. part. Näh. Vdhs. I. 4540

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. September zu vermieten. Homburgerstraße 28. 4584

3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht zu verm. Näh. Nödelheimerstr. 7, I. 4607

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Frikolaterstraße 2a, part. 4608

Kleine 3 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Näh. Nauheimerstr. 16, 1. St. l. 4621

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bäckle. 4646

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwärmerstraße 7. Näh. 1. Stod. 4647

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Basaltstraße 43, part. 4648

Zwei 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Nauheimerstraße 18, 2. Stod. 4673

3 Zimmerwohnung, monatlich 40 M., inkl. Wassergeld. Leipzigerstraße 11. 4674

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5a. 4681

**Steinwegstraße 32.** Schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stod für 35 Mark sofort zu vermieten. Näh. 2. Stod rechts. 4682

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zub. per 1. Okt. zu verm. Sophienstr. 47. 4708

Schöne 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause im 2. Stod billig zu vermieten. Dredowstraße 6, 1. St. rechts. 4709

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8, 1. St. Näheres daselbst. 4710

Schönhoffstraße 20, 2. Stod. 3 Zimmerwohnung an ruh. Leute. Näh. part. 4711

**2 Zimmer etc.**

**Kaufungerstraße 18.** Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

**Mansardenwohnung,** 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Adalbertstraße 16. 3939

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort 1914 billigt an ruhige Leute zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 32, II. Hths. Anfragen bei Nicolai & Will, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Nödelheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per sofort evtl. auch später zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 13, 1. St. 4244

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Hünsergasse 4. 4314

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Florastr. 20. 4352

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Übernahme von etwas Hausarbeit baldigt zu vermieten. Landgrafenstraße 3. 4470

Sch. gr. 2 Zimmerwohn. mit Zub. a. ruh. Leute, vrm. Zu erfr. Homburgerstr. 11. 4523

Schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Septbr. zu vermieten. Göbenstraße 8, 1. St. 4545

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kiesstraße 38 im Laden. 4527

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Gremystraße 21, parterre. 4586

**Nähe Warte, Kiesstr. 39.** Schöne 2 Zimmerwohnung (Preis 34 M.) zu vermieten. Näh. daselbst bei Reuter, II. I. 4611

2 u. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Göbenstr. 4 u. Juliusstr. 20, 1. St. 4617

**Jordaustr. 75, 3. St.** 2 Zimmerwohnung zu verm. Näh. part. Uhes. 4618

**Goebenstraße 21, 1. Stod.** Elegante 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst oder Cronbergerstraße 10, part. Telefon Amt Tannus 4081. 4649

**Mansardenwohnung** 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Kurfürstenstraße 54. 4650

Eine 2 Zimmerwohnung bis 1. Septbr. zu vermieten. Kiesstraße 27, 2. St. 4651

Schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Familie sofort zu vermieten. Zu erfragen Ederstraße 9, 1. Stod. 4657

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 78, 1. Stod. 4658

2 Zimmerwohnung, 1. Stod. zu vermieten. Nauheimerstraße 12. 4676

**Penningheim.** Schöne 2 Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht, Garten, Halle der Elektrischen, sehr preiswert per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Nos, Nödelheim, Cronstraße 18. 4676

**Sophienstraße 41, 1. Stod.** Schöne gr. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres part. rechts ober Arndtstraße 6. Tel. Amt Tannus 294. 4677

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Friesengasse 18. Näheres Köderbergbrauerei. 4683

Abgeschl. Mansardenw., 2 Zimm. u. Kü. z. verm. Näh. b. Eigentüm. Falkstr. 43, I. 4684

**Schöne 2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Falkstraße 98. 4712

**Falkstraße 92, 2. St. r.** 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 4713

Eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. Große Seestraße 2. 4714

Große 2 Zimmerwohnung evtl. mit Stall und Remise per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Emserstraße 35, I. I. 4723

**Schöne Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, mon. 25 M. zu verm. Näh. Sinnheimerstraße 38, part. 4724

2 Zimmerwohnung mit allem Zub. sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 10. 4726

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Leipzigerstraße 82-84. 4727

**Ganzes Haus** mit Laden und allem Zubehör an nur saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316

1 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Falkstraße 110, bei Raab, 2. St. 4363

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Kleine Seestraße 5. 4417

Neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Nödelheimerlandstraße 34. Näheres bei Beder 1. Stod. 4520

**Kaufungerstraße 14.** Kleine Wohnung, 1 Zimmer mit Küche im 4. Stod. sofort zu vermieten. Näheres Schleusenstraße 16, parterre. 4544

Eine schöne 1 oder 2 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Clemensstr. 21, Ecke Falkstr. 4577

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Adalbertstraße 67, part. 4612

Zwei kleinere Wohnungen preiswert zu vermieten. Mühlgasse 18. 4613

Mansardenwohnung, 1 oder 2 Zimmer, zu vermieten. Jordaustraße 29. 4620

Schöne große Mansardenwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 3, Bäckerei. 4659

Kleine Mansardenwohnung an Leute ohne Kinder vom 1. September ab zu vermieten. Schloßstraße 47, 1. Stod. 4679

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Große Seestraße 22, 2. Stod. 4685

1 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Werderstraße 52, Laden. 4716

Mansardenwohnung, 1 Zimmer mit Küche, zu verm. Ederstraße 1. Näh. 1. St. 4717

Schöne Mansardenwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 20. Näh. part. 4718

1 Zimmerwohnung mit Küche und Keller zu vermieten. Homburgerstraße 11. 4725

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4728

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag.

## Städtische Sparkasse

Frankfurt am Main.  
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinsfuß 3 1/2 %**  
bei täglicher Verzinsung.

Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Handparaffen (Sparbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Scheck oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparere und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben.

3931

## Schneeweiss

wie auf dem 3705

### Rasen gebleicht

Masswäche :: Trockenwäche  
Mangelwäche

Berechnung nach Gewicht und Stückweise.

### Herren-Stärkewäche

Gardinen-Ausstattungen

Erstklassige Ausführung  
Schadlose Behandlung.

## Dampfwaschanstalt

### Union

Speyererstrasse 11.  
Tel. Amt Hansa, 8227.

## Prima Rindfleisch

empfiehlt

### Friedr. Haffner

29 Gremystrasse 29. 4703

**Gottesdienstliche Anzeige.**  
Ev. Kirchengemeinde Bodenheim.  
12. Sonntag nach Trin. (30. August).  
St. Jakobskirche:

Vorm. 8 Uhr: Vfr. Siebert, hl. Abendm. (Kolle.)  
" 10 " Vfr. Kahl, hl. Abendm. (Kollekte)  
" 12 " Taufgottesdienst.  
Dienst. 8 " Kriegsanbacht, Vfr. Hef, hl. Abendmahl (Kollekte).  
Freit. 8 " Kriegsanbacht, Vfr. Siebert, hl. Abendmahl (Kollekte).

Markuskirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Vfr. Hef, hl. Abendm. (Kollekte).  
" 11 1/2 " Kirchengottesdienst.  
Dienst. 8 " Kriegsanbacht, Vfr. Hef, hl. Abendmahl (Kollekte).  
Freit. 8 " Kriegsanbacht, Vfr. Kahl, hl. Abendmahl (Kollekte).

Mittw. Abds. 8-9 Uhr in beiden Kirchen Orgelkonzert.  
Mont., Mittw., Donnerst., Samst. Abds. 8 1/2 Uhr im Gemeindehaus, Falkstraße 55, Kriegserbände des Jugendbundes, wozu die Gemeinde vorgeladen wird.  
Sonnt. Abds. 6 Uhr: Jungfrauenverein ig. Abts. Jugendbund.